



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 4. November.

Jahrgang.

Rußlands Bergbau.

Im Jahr 1832 gaben an Blei die Kron-Bergwerke in den Gouvernements Tomsk und Irkutsk: 42,177 Pud 12½ Pf. — Gußeisen gaben die Kron-Bergwerke verschiedener Gouvernements: 975,957 Pud; die Privat-Bergwerke aber 8,874 276 Pud 33½ Pf.; die Abgaben betragen 901,113 Rubel. — Auf den kaisert. Fabriken sind 43,698 Pud Eisen zu Kanonen verwandt worden; 206,107 Pud zu Artillerie-Geräthe; 214,444 Pud zu Ballast; 56,387 Pud zu verschiedenen andern Gegenständen; 13,913 Pud zu Schiffs-Ankern; ferner wurden 35,457 Stück Seitengewehre angefertigt; die Summe des zu allen diesen Fabrikaten verwendeten Eisens beträgt 641 905 Pud. — Auf Privat-Fabriken wurden 14,661 Pud Bitriol, für die Summe von 36,416 Rubel 22 Kopeken, wovon 5491 Rubel 81 Kopeken der Krone als Abgabe zu entrichten waren, Naphta aber 261,000 Pud gewonnen. — Die der Krone gehörenden Naphta-Quellen sind an Privatpersonen verpachtet worden, daher denn auch die genauen Angaben nicht geliefert werden konnten; dasselbe gilt auch vom Alaun. — Die Privat-Bergwerke im Gouv. Perm lieferten 3,099,563 Pud Kochsalz, wovon als Abgabe an die Krone 3,049,887 Rub. 80 Kop. eingingen; in den Kron-Fabriken verschiedener Gouv.: Koch-, See- und Steinsalz zusammen

16,799,912½ Pud. — Münzen wurden geprägt: Goldene: im St. Petersburger Münzhoft 1 762,652 Stücke, an Werth 25,014,161 Rub. 24½ Kop. und außerdem noch 305 Medaillen, an Werth 68,148 Rub., silberne 2,772,732 Stück, an Werth 6,520,108 Rub. 40 Kop. Medaillen aber 212,650 Stück, an Werth 386,084 Rub. 36½ Kop. und im Tifliser Münzhoft für 302,104 Rub. 80 K. — Platina: Münzen wurden in St. Petersburg geschlagen 68,354 Stück, an Werth 775,635 Rub. 20 Kop. und für 3000 Rub. 15 Kop. verschiedene Denkmünzen; — Kupferne in St. Petersburg 5100 Stück, an Werth 108 Rub.; bronzene Medaillen 634 Stück für 1054 Rub. 76½ Kop.; in Tselaterinburg wurde für die Summe von 2,080,000 Rub. und in Susunsk für 396,000 Rub. Kupfer ausgemünzt. — Im Ganzen betrug der Werth des ausgemünzten Metalls 331555,405 Rub. 46½ Kop.

Notiz für Seidenraupenzüchter.

Wir machen alle, die sich mit der Seidenraupenzucht im Großen beschäftigen, auf die Beschreibung aufmerksam, welche Hr. d'Arce, dieser vielseitig berühmte und verdiente Mann; im Bulletin de la Société d'encouragement, Februar 1835, S. 82 von einem Gebäude gab, in welchem man den Seidenraupen

Jederzeit den zu ihrem Gedeihen und kräftigen Wachsthum nöthigen Grad von Ventilation, Wärme und Feuchtigkeit geben kann. Wir halten dieses Gebäude, welches auch bereits von dem Architekten Destailleur zu Billeromble bei Paris für Hrn. de Grimaudet erbaut worden, für eines der vollkommensten dieser Art; und für uns dürfte dasselbe um so wichtiger sein, als Hr. d'Arcet, der die Seidenraupenzucht wiederholt im Süden beobachtete und studirte, die dort gebräuchlichen Gebäude nicht nur bedeutend verbesserte, sondern sie auch einem Klima anpaßte, welches von dem unserigen nicht so gar weit verschieden ist. Wir bedauern sehr, daß wir bei unserem beschränkten Raume diese neue verdienstvolle und mit 5 herrlichen Foliorafeln ausgeschmückte Abhandlung des Hrn. d'Arcet nicht in unsere Zeitschrift aufnehmen können.

M a n c h e r l e i.

Brennöhl und Salg aus Syran. Herr Warnag in Dresden bereitet aus Syran ein Sparbrennöhl, wobei ein schmalzartiges Fett ausgeschieden wird.

Dieses Del ist hell, weingelb, durchsichtig, mit Syraneruch, läßt sich durch Behandeln mit Kohle fast ganz geruch- und geschmacklos machen, brennt sparsamer als gereinigtes Rüböl, bedarf aber, wenn es nicht rauhen soll, weichen Doctes.

Das schmalzartige Fett ist bräunlich-gelblich, verbrennt mit rufiger Flamme, riecht nach Syran und enthält noch eine braune, fadenartige Substanz. Läßt man es mehrere Tage in Spitzbeuteln von Flanell (die 50 Pfund fassen) abtropfen (bei 12–14 Gr. R.), so erhält man aus demselben noch 32–40 Proz. Syranöl. Das nun fester gewordene Schmalz kann durch Pressen von noch 14 Proz. Del befreit werden, doch ist es besser, es vorher zu reinigen, indem man es 1) bei höchstens 77 Gr. R. schmilzt und einige Zeit in Fluß erhält, wobei die fadenartigen braunen Theile sich ausscheiden und zurückbleiben, wenn man das Flüssige durch ein feines Haarsieb laufen läßt, oder 2) indem man es mittelst Dampf eine Stunde mit schwefelsaurem Wasser (10 Pfd. Schwefelsäure und 6 Ztr. Wasser auf 3 Ztr. Schmalz) kocht, dann feigt und erkalten läßt.

Mit dem so gereinigten Schmalz erhält man durch Pressen, einen ziemlich festen Syrantalg, der durch Behandeln mit Chlor gebleicht und dann unter Lichter und Seife verwendet werden kann.

Uhrschlüssel mit Schieber. Der Umstand, daß sich häufig Unreinigkeiten in die Uhrschlüssel setzen und beim Ausziehen mit in die Uhr gebracht werden, hat Herrn Wolluhn in Berlin (alten Parkhof, No. 7) zu der Erfindung eines Uhrschlüssels veranlaßt, an welchem sich ein Schieber befindet, der die Deffnung des Schlüsselrohrs dicht verschließt.

Um den jungen Weinen den Geschmack der alten zu geben, soll folgendes Mittel untrüglich sein. Man fülle die Flaschen bis auf ein Glas, verstopfe sie und stelle sie sodann 2 Stunden in heißes Wasser, was 60 Grad R. Hitze hat, aber nicht mehr. Nach Verlauf dieser Zeit nehme man die Flaschen heraus und fülle sie voll. Der Wein erhält so den Geschmack eines 10 bis 12 Jahre älteren Weins.

In London ließ vor Kurzem die ostindische Compagnie ihre Vorräthe von ostindischen und chinesischen Taschentüchern (141,709 Stück) versteigern. Dies war der letzte Verkauf dieser, wobei man hohe Preise erwartete, aber 5 Proz. weniger als früher einnahm, aus dem Grunde, weil die engl. Fabriken zu große Fortschritte machen, und deshalb ein Sinken dieser Preise unvermeidlich ist.

Verbesserte Bereitung des Kolophoniums. 1854 ließ sich Zollon in London für eine verbesserte Bereitungsart des Kolophoniums patentiren. Seine Verbesserung besteht bloß darin, daß er dasselbe, so wie es destillirt ist, nicht langsam, sondern schnell erkalten läßt. Zu diesem Zweck läßt er 1) das flüssige Kolophonium in kaltes Wasser laufen, so daß es eine dünne Schicht auf demselben bildet, und erhält die Kälte des Wassers durch beständigen Zufluß; oder 2) bringt es in dünne blecherne röhrenförmige Gefäße, die er mit kaltem Wasser umgibt.

Bronze oder geriebene Metall in allen Farben. Bis jetzt hat man die Bronze (geriebene Metall) bloß gelb, in verschiedenen Münzen roth oder kupferfarbig und weiß. Kürzlich ist es aber dem Bronzenfabrikanten Herrn J. George Lauter in Nürnberg gelungen, auch alle anderen Farben im geriebenen Metall zu erzeugen, was insofern wichtig ist, als nun Bilder und Verzierungen dargestellt werden können, die einem sonnebeschienenen Pfauenschweif an Glanz gleichkommen.

Rath für Bergwerke. Ein großer Theil der Bergwerke Deutschlands, besonders die Zinn- und Bleiwerte sind in einer bedrängten Lage, indem sie mit dem fremden Zinn und Blei kaum konkurriren können.

Sie können sich nur heben, wenn sie Mittel finden, die Abfälle und alle Körper, die man, um das Metall zu gewinnen, trennen muß, vorthailhaft zu verwenden. Die Nebenprodukte sollten ihre Hauptaufmerksamkeit auf sich ziehen. So würde man den Zinnstein wahrscheinlich gemahlen und geröstet als Glasur an die Töpfer verkaufen, und dadurch die Zinnasche ersetzen können.

M i s z e l l e n.

Die Morgenzahl der ganzen Fläche, welche in den 8 Kreisen Baierns zum Ackerbau benutzt wurde, war im vergangenen Jahre etwas über 9 Millionen. Von diesen wurden 96,200 zum Anbau von Handels-Pflanzen im Allgemeinen verwendet, und es wurden davon unter Anderem 82,500 Zentner Tabak gewonnen: und zwar: 42,900 Ztr. im Rheinkreis; 52,000 Ztr. im Neckarkreis, und 1600 Ztr. in den übrigen 6 Kreisen. Im Neckarkreise allein befinden sich 101 Tabakfabriken, in den übrigen 6 älteren Kreisen sind 54. Im vergangenen Jahr überstieg die Ausfuhr des fabrizirten Tabaks die Einfuhr um ein sehr Bedeutendes.

Noch immer werden für Beibehaltung unbeschränkter Handelsfreiheit in der Schweiz viele Stimmen laut, fürs Gegentheil keine. Ein Schweizer Kaufmann in Havre erwähnt in einem Brief, den die „Helvetie“ mittheilt, seine Landsleute, doch ja nicht von diesem Grundsatz zu lassen; ein Volk ohne Hemmnisse habe 100mal mehr Wahrscheinlichkeit, im Handel groß zu werden, als ein anderes; Schweizer Erzeugnisse wetteifern jetzt in Amerika mit den englischen und französischen; Frankreichs Handel mühe sich, durch vielfache Fesseln gehemmt, vergebens ab, emporzukommen; der Amerikas blühe dagegen von Tag zu Tag schöner auf, weil dort die Zölle mehr, und mehr herabgesetzt werden. Frankreich prahle mit seinen 40 Wallfischfängern, Amerika habe 300, seine Schiffe bedecken alle Meere.

In Griechenland war der Zinsfuß vor der Revolution in den Handelsstädten 10 oder 12 Proz., höher im Innern. Jetzt ist er auf 24 Proz. gestiegen.

In England sind jetzt nicht weniger als 25 Pläne zu Eisenbahnen im Werden, diejenigen einbegriffen, an denen schon gearbeitet wird. Der Gesammtbelauf des dazu erforderlichen Kapitals ist 21 Mill. 600,000 Pf. St. und die Bahnstrecken würden zusammen sich auf 1200 Miles belaufen.

Die Zeitung von Neu-Granada vom 31. Mai enthält ein Dekret der Regierung, welches Porto Bello und Panama, vom Augenblick an, wo zwischen den beiden Ozeanen, sei es durch einen Kanal oder durch eine Eisenbahn, eine freie Verbindung bewirkt ist, zu Freihäfen erklärt.

Vom 1. Jan. bis 30. Juni liefen im Hafen von Lissabon 746 Schiffe von 60,684 Tonnen Gehalt ein. — Mit Spanien ist ein Vertrag über freie Schifffahrt auf dem Duero abgeschlossen, so daß Spanien jetzt durch diesen Fluß über Oporto mit seinen östlichen und südlichen Provinzen kommunizieren kann. — Der Handels-Klub in Lissabon hat eine 115 Unterschriften zählende Petition eingegeben, worin er verlangt, daß kein Handels-Vertrag mehr mit England abgeschlossen werde.

Im Gadmenthal (Bern) ist ein Marmor-Lager entdeckt worden, dessen Erzeugnisse dem Carrarischen Marmor an Güte gleichkommen sollen.

Auf der diesjährigen Herbstmesse zu Frankfurt a. M. fanden Quincailierewaaren nur sehr wenig Absatz. Leder wurde weniger abgesetzt als je, da man wegen des Anschlusses von Nassau und Baden kein helgisches kauft, auch nach Offenbach kam weniger. Dies machte, daß man gute Preise bezahlte: Rindsleder zu 44 Rthlr., braunes Kalbleder 70 bis 75, schwarzes 58—60, geringeres 50—54, schwarzes Zeugleder 38—40, Alaunleder 31 bis 32, Kofleder 30—32 Rthlr. per Ztr., schweres weißes Schaflleder 75—78, lohbares schwarzes 90—95 fl., leichteres 60—70 per Hundert. Von 5000 Ballen Wolle sind 2000 Ballen meistens gute, ziemlich zu den vorjährigen Preisen abgegangen. Prima und Sekunda, und Loken 140—180 fl., Kammwolle 120—175.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 15. Okt. Wolle: Es sind vier Auktionen über 2580 Ballen australische und Wandimonsland angezeigt, wovon die erste am 10. Nov. gehalten werden soll. Zucker: Es ist diese Woche mit Moskovaden meistens flau geblieben, und man kann deren Preise $\frac{1}{2}$ bis 1 s niedriger annehmen, der Markt hat sich aber in der Frage und im Preise wieder gebessert und diese günstigere Stimmung scheint Stand halten zu wollen. Von raffinirter Waare sind starke Ankäufe für Stettin gemacht worden und man schätzt die Verkäufe zur Ausfuhr auf 5000 Ztr. mit $\frac{1}{2}$ s Preiserniedrigung, zu 41 s am

Sord. Lumpen sind heute zu dem niedrigsten Preise in jünster Zeit erlassen worden. In einer dieser Woche abgehaltenen Auktion über 218 Kisten Havana, weicher Qualität braune bis feine gelbe, ist Alles zu 55 bis 56 s eingezogen worden, weil kein Bot erfolgte.

London, 21. Oktob. Konsol. 3 Proz. 91 $\frac{3}{4}$.

Paris, 25. Oktober. Konsol. 5 Proz. 108, 60; 3 Proz. 81, 50.

Wien, 31. Oktober. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 101 $\frac{3}{4}$; 4 Proz. 99 $\frac{3}{4}$; Rothschildische 100 Guldenlose —; Partiale —; Anlehen von 1834 582 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1378 $\frac{1}{2}$.

Subskriptions-Eröffnung.

Von dem in unserm letzten Blatte Nr. 86 angekündigten Unternehmen eines Kanalbaues, zur Verbindung der Donau mit dem Main, ist in Vollmacht der Herren M. v. Rothschild und Söhne auch hier in Pesth und zwar in der Großhandlung des Herrn C. J. Malviere, M. Dorotheagasse, Nr. 11, eine Subskription zu Aktien eröffnet, was hiermit nachträglich zur Kenntniß gebracht wird.

Intelligenzen.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. Kön. ung. Hofkammer wird hiemit zu wissen gemacht, daß die zur Gabriel Nitraischen Verlassenschaft gehörigen aus mehrerer Hundert Werke bestehende Bücher-Sammlung, mittelst einer, am 9. Nov. l. J., im Ofner k. Kammeral-Gebäude abzuhaltenen Lizitation, dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Der Bücher-Katalog ist bei der k. Kammeral-Buchhaltung immerwährend einzusehen.

Ofen, den 29. Okt. 1835.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. Kön. ung. Hofkammer wird kund gemacht: daß am 25. November 1835, in den üblichen Vormittagsstunden, in der Alt-Ofner k. Kammeral-Präsektoratsamt-Kanzlei, die zu Ofen auf der

Landstraße befindliche sogenannte Kaisermühle sammt allen dazu gehörigen Gebäuden, Leinwandbleiche und dem Lucas-Bade, auf drei nacheinander folgende Jahre, vom 1. Jänner 1836 angefangen, mittelst öffentlicher Versteigerung, dem Meistbieter in Pacht gegeben werden wird.

Pachtlustige werden zu obiger Versteigerung mit dem erforderlichen Reugelde, Kaution und sonstigen normalmäßigen Erfordernissen versehen, eingeladen. Die Pachtbedingungen können auch früher in oberwähnter Kanzlei eingesehen werden. Nach dem Lizitations-Akt werden nachträgliche Anbote nicht angenommen. Ofen, am 23. Oktober 1835.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. Kön. ung. Hofkammer wird hiemit zu wissen gemacht; daß die in dem Miskolczer Kron-Marktsteden gelegenen, so wie auch die im unweit von Miskolcz entfernten Dorfe Csaba befindliche, zur vat. Sapotczer Abtei gehörige Wassermühle, wovon erstere Bago genannt, 3 Mehl- und 2 Gersten-Steine, so wie auch einen Hansbrecher treibt, sammt den dazu gehörigen Wohn-Gebäuden, welche nun vom Grunde neu restaurirt worden sind, vom 1. Januar 1836 angefangen, auf drei nacheinander folgende Jahre, mittelst einer, am 11. November l. J., in der zu Miskolcz, im Mindszenter Amts-Gebäude abzuhaltenen Versteigerung, dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Pachtlustige haben sich am obbesagten Tag und Ort, mit einem gehörigen Reugelde versehen, einzufinden.

Ofen, den 16. Okt. 1835.

Westher Getreidemarkt.

	Westher-Meyen (Am 5. November.) Preise in W. W.		
	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	9. —	8. 15	7. 50
Halbfrucht	6. 15	5. 50	5. —
Roggen	4. 15	4. —	3. 56
Gerste	3. 45	3. 59	3. 50
Hafers	2. 42	2. 56	2. 30
Kukuruz	3. 9	3. —	2. 48

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.